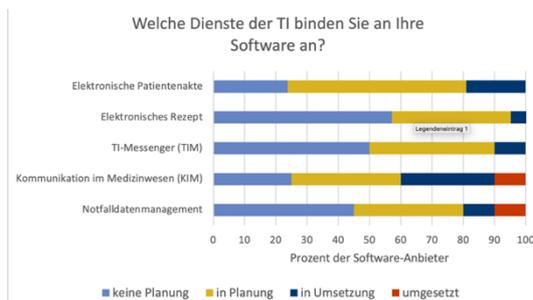


PRESSEMITTEILUNG

FINSOZ-Umfrage belegt: „Anbindung der Pflege-Software an die TI stockt.“

- Mehr als jeder fünfte Anbieter hat sich mit der TI für die Pflege noch nicht beschäftigt – und wartet auf Vorgaben seitens der Pflegeeinrichtungen
- Bei lediglich neun Prozent der Anbieter sind die Arbeiten zur Anbindung der eigenen Software für Pflegeeinrichtungen an die TI abgeschlossen
- Großteil der befragten Softwarehäuser bemängelt unklare gesetzliche Vorgaben zur TI

Berlin, 8. Juni 2022 – Die verbindende Datenautobahn für das Gesundheitswesen – die Telematik-Infrastruktur (TI) – kommt im Bereich der Pflege nur schleichend voran. Nach einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands FINSOZ im Frühjahr 2022 haben seitens der Pflegesoftware-Anbieter aktuell lediglich neun Prozent der Unternehmen die Anbindung der jeweiligen Software für Pflegeeinrichtungen an die TI abgeschlossen. Etwa ein Drittel (35 %) der Befragten hat mit den Planungen gerade erst begonnen. „Der Status quo ist ernüchternd“, sagt FINSOZ-Vorstand Prof. Helmut Kreidenweis. „Bei 17 % der Unternehmen steht die Telematik-Infrastruktur aktuell überhaupt nicht auf der Tagesordnung.“ Mit der Programmierung gestartet hätten erst 39 % der Pflege-Softwarehersteller.

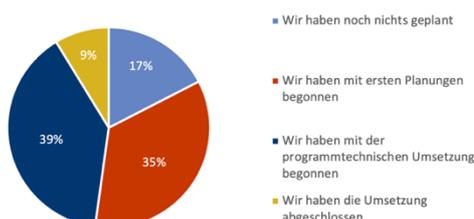


Eine Faktenlage, die angesichts der gesetzlichen Regelungen stark verwundert: In nur knapp 18 Monaten, zum 1. Januar 2024, besteht für Pflege-Einrichtungen in der häuslichen Krankenpflege sowie in der außerklinischen Intensivpflege eine gesetzliche Verpflichtung zum Anschluss an die TI. Dabei spielt die Fachsoftware für Pflege-Einrichtungen bei der Integration der verschiedenen TI-Dienste in den Pflegebetrieb eine entscheidende Rolle – denn der Datenfluss

erfolgt direkt zwischen der Pflegesoftware und den TI-Diensten.

Vor genau diesem Hintergrund ist es umso verwunderlicher, dass von denjenigen Firmen, die die Entwicklungen der Telematik-Infrastruktur für die Branche bislang nicht forcierten, nach eigenen Angaben 75 Prozent auf Anforderungen seitens der Kunden warten würden. Dass hingegen 58 % der Befragten die Meinung vertreten, dass die gesetzlichen Vorgaben für die TI unklar seien, ließe sich in gewisser Weise nachvollziehen, so FINSOZ-Vorstand Prof. Dr. Dietmar Wolff. „Das ist in der Tat nicht von der Hand zu weisen.“ Das dritte Argument hingegen, dass die TI gar nicht käme (33%), sei angesichts der Marktentwicklungen bemerkenswert ignorant, führt Wolff weiter aus.

Stand bezüglich der Anbindung Ihrer Software für Pflegeeinrichtungen an die TI



Mit einem detaillierten Blick hinein in die TI-Dienste, die die Anbieter an ihre Software tatsächlich anbinden, ist der Status quo noch ernüchternder: Lediglich zehn Prozent haben bereits die Anbindung von „Kommunikation im Medizinwesen“ (KIM) und „Notfalldatenmanagement“ (NFDM) umgesetzt – Dienste, die heute bereits nutzbar wären. Für die weiteren Dienste gibt es bislang keine einzige Anbindung.

Fazit: Die Telematik-Infrastruktur ist als Thema bei den meisten Software-Anbietern für die Pflege angekommen. Allein der Stand der Informationstiefe und der Grad Umsetzung in den Softwarehäusern sind sehr different – das wirkt sich auf die operative Arbeit der Pflegeeinrichtungen aus. Prof. Kreidenweis: „Während die Einrichtungen auf die Initiative ihrer Softwareanbieter warten, die ihren Kunden den Nutzen der TI erläutern und in Sachen TI-Anbindung proaktiv Sicherheit bieten sollten, werden sie häufig mit pauschalen Aussagen nach dem Motto: ‚Wir sind dran.‘ abgespeist.“ Auf diese Weise käme TI nur schleppend in die Pflegeeinrichtung, fasst Prof. Wolff zusammen. Sein Tipp: „Pflegeeinrichtungen sollten vielmehr die genaue Roadmap des eigenen Anbieters einfordern und sich im Zweifel auch schriftlich versichern lassen, dass zumindest zentrale Dienste der TI, wie KIM oder ePA, zum Stichtag technisch umgesetzt und praktisch erprobt sind.“

Für Pflege-Einrichtungen sei es nicht nur wichtig zu wissen, welche TI-Dienste von ihrem Software-Anbieter bedient werden, so die beiden FINSOZ-Vorstände. „Von Interesse ist ebenso, ob auch weitere Services oder gar ein „Rundum-Sorglos-Paket“ für die gesamte TI-Anbindung angeboten werden.“ In diesem Punkt zeige sich, dass die Branchensoftware-Anbieter bislang weniger selbst hinsichtlich solcher Mehrwert-Services tätig würden – sondern weitgehend auf Partnermodelle setzen: Ein Komplettpaket für IT-Hardware und VPN-Anbindung eines festen Partners hat immerhin schon knapp die Hälfte (47 %) im Angebot. „TI as a Service“, also den in ein Rechenzentrum ausgelagerten Betrieb von Konnektor und Netzanbindung als Mietmodell, bieten 31 % der Befragten über eine Partnerfirma an. Eigene Komplettpakete oder TI as a Service in Eigenregie zählten offenbar nicht zu den Favoriten der Software-Anbieter – für 73 % bzw. 79 % sei es noch unklar, ob sie in solche Geschäftsmodelle einstiegen.

Über die Umfrage:

Die von FINSOZ im Frühjahr 2022 durchgeführte Umfrage „Telematik-Infrastruktur in der Pflege: Wo stehen die Anbieter von Pflege-Software und welche Pläne verfolgen sie?“ erfolgte anonym mit Hilfe eines Online-Fragebogens, den 26 Unternehmen ausfüllten. Referenzierend auf derzeit ca. 40 marktaktive Anbieter für die ambulante und stationäre Pflege, können die Ergebnisse als repräsentativ für die Branche eingestuft werden. Dies wird auch durch die Größenverhältnisse der Firmen innerhalb der Stichprobe bestätigt: 35 % der Unternehmen beschäftigen weniger als 20 Mitarbeitende, bei 19 % sind es 21 bis 100 Beschäftigte und bei 46 % über 100 Mitarbeitende.

Über den FINSOZ e. V.

Der gemeinnützige Fachverband FINSOZ e. V., gegründet im Jahr 2010 in Frankfurt am Main, ist Plattform zur Gestaltung des digitalen Wandels in der Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung. Er ist die Interessensvertretung für soziale Organisationen unterschiedlicher Träger, öffentliche Verwaltungen, IT-Anbieter, Wissenschaftler und Berater. FINSOZ initiiert den branchenübergreifenden Informationsaustausch rund um die klassische IT und neue Digitaltechnologien. Er regt digitale Innovationen für Organisationen der Sozialwirtschaft an. Die im Jahr 2012 eröffnete FINSOZ-Akademie fördert die Digital- und IT-Kompetenzen von Fach- und Führungskräften, Digitalbeauftragten und IT-Verantwortlichen. Nähere Informationen unter: www.finsoz.de

SVDiPA-Allianz

Unter Federführung des Digitalverbandes FINSOZ und maßgeblicher verbandlicher Unterstützung durch den Bundesverband der Betreuungsdienste e. V. (BBD), dem Verein Pflegenden Angehörige e. V. (PA), Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung e. V. (SVDGV) und dem Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e. V. (VDBA) wurde im März 2021 der Spitzenverband Digitale Pflegeanwendungen (SVDiPA) gegründet.

Die Allianz SVDiPA ist politischer beratender Ansprechpartner für den organisatorischen Aufbau eines DiPA-Registers und zur Festlegung technischer Spezifikationen sowie für die notwendige begleitende pflegerische Betreuung für digitale Pflegeanwendungen nach §78a SGB XI unter Berücksichtigung von deren Wirkung, so dass ein tatsächlicher Nutzen für pflegebedürftige Personen entsteht. Die DiPA-Allianz vertritt die Interessen der Hersteller und der Pflege- und

Betreuungsanbieter bei der wirtschaftlichen Vertragsgestaltung und bei der Preisfindung (§89). Erst ihre gemeinsame Arbeit ermöglicht die begleitende pflegerisch-betreuende Anwendung der Digitalen Pflegeanwendungen in den ambulanten Pflege-Settings sowie in der (teil-)stationären Pflege. Nähere Informationen unter: www.svdipa.de

FINSOZ-Initiative „Pflege-Digitalisierung“

Die vom Digitalverband FINSOZ im Mai 2020 gestartete Partner-Initiative „Pflege-Digitalisierung“ ist ein bundesweiter Netzwerk-Verbund, der für die Pflegebranche acht grundlegende Digital-Anforderungen identifizierte und sich für deren Realisation in Gesetzesvorlagen einsetzt. Gleichzeitig bieten die aktuell 50 Partner-Organisationen aus Sozialeinrichtungen und Trägern, Stiftungen, Verbänden und Unternehmen eine gemeinsame Branchen-Plattform, auf der Best Practices, Projekt- und Prozess-Wissen untereinander ausgetauscht und vermittelt, neue Produkte entwickelt und an innovativen Branchen-Lösungen gearbeitet wird. Die Partner-Initiative ist offen für Organisationen der Sozialwirtschaft und branchenbezogenen Lösungsanbietern. Nähere Informationen unter: www.pflege-digitalisierung.de

Pressekontakt:

FINSOZ e. V.

Thordis Eckhardt | Geschäftsführerin

E-Mail: thordis.eckhardt@finsoz.de

Tel.: 0157 324 84 108